

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 56 (1978)
Heft: 7-8

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimme der Veteranen

Langlaufskitage im Jura, 9.-11. Januar 1978

Leiter: Walter Auckenthaler, 11 Teilnehmer

Gestützt auf einen guten Wetterbericht hat unser Tourenleiter eine kleine Schar interessierter Veteranen kurzfristig zu einer halben Tourenwoche nach Reussilles, im Jura, aufgeboten. Elf Unentwegte haben spontan zugesagt. Ihr Durchschnittsalter: 72 Lenze.

9. Januar. Wir fahren erwartungsvoll und wohlgelaunt früh morgens per Bahn über Biel nach Reussilles. Nach dem Zimmerbezug im Hôtel Du Clef merkten wir bald, mit welcher Umsicht und feinem Geschmack uns Walter eine vorzügliche Unterkunft besorgt hat. Um 10 Uhr stehen wir bereits mit unseren Langlaufski abfahrtsbereit vor dem Hotel. Die Temperatur ist etwas unter Null, der Schnee pulverig und etwa 20 bis 30 cm tief. Sieben Veteranen sind mit Schuppenskis, zwei mit Skis zum Wachsen und zwei mit Fellstreifen ausgerüstet. Diese verschiedene Ausrüstung gab viel zu reden. Bei blauem Himmel und mildem Sonnenschein fahren wir über die stille, weite Landschaft. Auf idealer Piste ziehen wir glücklich los, an vereinzelt Bauerngehöften, typischen breiten Jurahäusern, vorbei. Hin und wieder stehen inmitten der Weiden mächtige Tannen. Breit ausladend, oft dicht mit Tannzapfen behangen und kerngesund, verschönern sie die Gegend zu einer Parklandschaft. In einem schlichten Berggasthof schalten wir nach 3 Std. zügiger Fahrt einen Halt ein, stärken uns und ziehen wieder los. Das Wetter hat sich inzwischen verändert. Es gibt breitere Kondensstreifen am Himmel, die Beleuchtung ist diffus geworden und blaugrün schummrig. Ein Halo bildet sich, das untrügliche Zeichen für einen Wetterumschlag. Wer vom "Regen" spricht, bezahlt einen Liter, bestimmt unser Tourenleiter. Einzelne Langläufer kommen uns entgegen, auch Franzosen. Nach insgesamt 20 km Fahrt auf ca. 1000 bis 1200 m. sind wir in La Ferrière. Nach kurzem Trunk geht es per Bahn zurück nach Les Reusilles. Ein währschaftes Fondue und ein gemütlicher Jass bildeten den würdigen Abschluss des ersten Tages.

10. Januar. Nach reichem Frühstück stehen wir um 9.30 Uhr wieder startbereit vor dem Hotel. Der Himmel ist bedeckt. Es hat leicht geregnet und beginnt nun zu schneien. 2 Kameraden sind als Nachzügler zu uns gestossen. Zwei andere fahren im Laufe des Tages wieder heimwärts. Das Wetter ist wechselhaft. Nach dem Regen in der Morgenfrühe rieselt nun feiner Schnee, der bald in Flocken übergeht und zu einem regelrechten Schneetreiben wird. Dann gibt es wieder kurze Aufhellungen. Die "Wachser" hatten alle Mühe, die richtige Farbe aus ihrer Wachssammlung auf die Bretter zu schmieren. Sie entledigten sich jedoch ihrer nicht leichten Aufgabe mit Fachkenntnis und bewundernswerter Geduld. Im übrigen hielten sie mit den "Schuppen-Fahrern" Schritt. So ziehen wir, schön beisammen, unsere weiten Runden über das "Haut Plateau du Jura". Insgesamt mögen es wieder etwa 20 km gewesen sein. Die Pisten sind sehr gut angelegt und markiert. Diese Gegend ist ein wahres Dorado für Langläufer. In Les Genevez kehren wir ein. Neugestärkt ziehen wir einer Nebelwand entgegen, die wir, wie einst Don Quichote, heroisch meistern. Zum Schluss unserer heutigen Fahrt scheint noch für 5 Minuten die Sonne.

11. Januar. Um 8 Uhr haben wir bereits unsere Kofferchen zur Spedition bereit gestellt. Dann fahren wir per Bahn mit unseren Ski westwärts nach

La Ferrière. Ein gehöriger Wetterumschlag ist angekündigt worden. Unser Tourenleiter hat richtig disponiert: So können wir ostwärts, mit dem Winde im Rücken, zurücklaufen. Die Piste ist geradezu ideal. Wir sind begeistert von dieser Schluss-Strecke. In Le Noirmont kehren wir um 13.30 Uhr ein. Der Wirt will uns zuerst kein Mittagessen mehr geben, lässt sich aber noch erweichen. Beim Schlusshöck steigen verschiedene Runden und kurze Reden. Vor allem gilt es, unserem verdienten Tourenleiter für seine Hingabe herzlich zu danken. Er hat 3 unvergesslich schöne Wintertage organisiert, die Routen bestens ausgewählt, uns in zügigem Tempo angeführt, immer rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst. Zum Abschluss den Skiwachsern ein Lied nach der Melodie "Das Wandern ist des Müllers Lust".

Das Wachsen ist des Ruedis Lust
Das Wachsen, das Wachsen.
Er spricht davon aus voller Brust
Dem Wachsen, dem Wachsen.
Das muss ein schlechter Läufer sein,
Dem niemals fiel das Wachsen ein,
Das Wachsen, das Wachsen.
Er wächst so gern aus Nostalgie
Und kennt noch keine Schuppenski,
die Trac-en, die Trac-en.

Drum wächst er blau und gelb und rot
Und hat beim Laufen seine Not,
Der Ruedi, der Ruedi.

Doch langsam sieht er es doch ein:
Das Wachsen bringt ihm viel mehr Pein
Als Schuppen, als Schuppen.
Drum lieber Ruedi, hör doch auf,
Entschliesse Dich nun doch zum Kauf
Von Schuppen, von Schuppen.

F. Füllemann

Langlauftour ins Sparenmoos ob Zweisimmen, 2. März 1978

Leiter: Walter Auckenthaler, 7 Teilnehmer

Dank der Initiative unseres bewährten Langlauf-Tourenleiters Walter Auckenthaler begaben sich am 2. März 1978 7 Veteranen zu einer Langlauftour ins Oberland. Das Aufgebot war spontan erfolgt, von einem Tag auf den andern. Per Bahn geht's nach Zweisimmen und von dort mit einem Bus in das ca. 1600 m.ü.M. gelegene, 1976 erschlossene Langlaufzentrum Sparenmoos.

Das Wetter ist einladend und windstill, die Temperatur um 0°. Die Berge ringsum erscheinen dank einer Föhnlage gestochen klar. Erwartungsvoll und in bester Stimmung starten wir sogleich auf einer der vier Loipen, die hier in diesem idealen Langlaufgebiet angelegt worden sind. Sie erstrecken sich über das Gebiet des Sparenmooses, um den Schwarzsee herum, den Hüsliberg, die Schilteneegg und umfassen eine Strecke von 27 km, bei Höhendifferenzen von etwa 300 m.

Die Schneebedingungen sind heute nicht ganz ideal, die Loipen z.T. vereist, und wir hoffen vergeblich auf etwas Sulzschnee. Doch die Sonne vermag nicht recht durch die Wolken zu dringen, das Gewölk verdichtet sich eher. Nach 3 Std. zügigem Langlauf, wobei es auch einige harmlose Stürze am Schwanz der Kolonne gab, sind wir wieder am Ausgangspunkt unserer Tour, beim kleinen Berggasthof "Zum Langlaufhüsi", angelangt. Dieses Hüsi ist "bumsvoll" Leute, doch reicht der Platz eng ineinandergeschachtelt gerade noch für uns. Nach 1 Std. Mittagsrast begeben wir uns nochmals hinaus in die Schneelandschaft, schnallen unsere Schuppen-Langlaufskis an und geniessen in ziemlichem Tempo, neu gestärkt, nochmals die 6 km lange, gelbmarkierte Sparenmoosloipe. Sie weist kaum Steigungen auf und gefällt uns sehr.

Nun ist es Zeit geworden zur Heimkehr. Ein Bus bringt uns nach Zweisimmen hinunter. Dort reicht die Zeit, um unserem lieben Tourenleiter bei einem Trunk für seine Initiative, die glückliche Tourenwahl und die vorzügliche Organisation herzlich zu danken. F. Füllemann

Veteranentag 1978

Das Gasthaus auf der Lueg, am Fuss des Kavalleriedenkmal, das an die Aktivdienstzeit 1914-18 erinnert, war der Treffpunkt der diesjährigen Veteranenzusammenkunft vom 29. April.

Auf verschiedenen Routen, die vom Obmann sorgfältig ausgewählt und gewissenhaft rekognosziert worden waren, strebten die wanderlustigen Veteranen bei strahlendem Frühlingswetter diesem Ziele zu.

Der Haupttharst, eine 47 Mann starke Gruppe unter der kundigen Leitung von Ch. Hornung, verliess um 09.10 Burgdorf, um auf dem direkten Weg über die Allmend und der Emme entlang über die Waldeckbrücke den Sandsteinhohlweg zu erreichen, der sie in 1/2 Std. auf den Binzberg führte, wo der Planetenweg beginnt. Da ihn die meisten Wanderer kannten, konnte darauf verzichtet werden, die lehrreichen Angaben zu studieren, was ermöglichte, die Lueg zur festgesetzten Zeit nach einem rd. 3-stündigen Marsch zu erreichen. Auf dem schönen Weg über die Egg, die einen freien Blick nach allen Seiten gewährt, wurde nach 1 1/2 Std. Kaltacker erreicht. Nach kurzem Marsch auf der Landstrasse begann der Aufstieg auf einem Wanderweg nach Gärtlerhof, wo als Seltenheit eine grosse Eibe steht, deren Alter auf nahezu 1000 Jahre geschätzt wird. Zwei Basler sollen sie seinerzeit erstanden und dem Heimatschutz geschenkt haben, der dafür sorgt, dass sie erhalten bleibt. Ueber Heimismatt auf einem Wanderweg über einen steilen Waldhügel konnte die Lueg ohne Verspätung erreicht werden.

Die Bedächtigen und die Sohlenschoner (23+6) wechselten in Burgdorf um 11.05 von der SBB zum Autocar und liessen sich über Heimiswil nach Kaltacker chauffieren, wo sie bei der Ankunft ihre Kameraden vorbeimarschieren sahen. Unter der Leitung von Hans Obrist schloss sich ein Teil dieser Gruppe der langen Wanderschlange an. Nun ging es gemeinsam weiter, "obsi" und "nidsi" einem schattigen Waldrand entlang und durch prächtige Säublumenmatten mit Blick ins sonnige Heimiswiltal, wo einst Gotthelfs Elsi, die seltsame Magd, wirkte. Immer noch läbig, aber hungrig traf man am Ziel ein.

Auf dem Umschlagplatz Kaltacker hatten einige Sohlenschoner die Gelegenheit benutzt, um sich mit den PW von Bümi und dem Chäreler bis zur Lueg transportieren zu lassen.

Im heimeligen Saal der Wirtschaft zur Lueg liess man sich erwartungsvoll an einladend gedeckten Tischen nieder und harrete der Dinge, die da kommen sollten.

Vor der Begrüssung machte unser Obmann noch zwei sensationelle Mitteilungen:

- a. Es gebe diesmal kein Trachtenmeitschi(!); als Ersatz finde jeder Teilnehmer bei seinem Gedeck einen süssen Maikäfer, gestiftet vom Trachtenmeitschi auf Lebzeiten aus Muri.
- b. Von zwei anwesenden und einem leider abwesenden Kameraden seien grosse Spenden eingegangen, was erlaube, das Mittagessen zu berappen und davon noch bedeutende Reserven für spätere ähnliche gemeinsame Anlässe anzulegen. (Dank und Applaus den Spendern).

Nach dem Veteranenlied, das von unserer Gesangssektion in bewährt gekonnter Weise vorgetragen wurde, begrüßte der Obmann die stattliche Tafelrunde. Es sind 98 Veteranen anwesend (davon 4 unangemeldete, was nicht mehr passieren sollte!), einschliesslich drei Gäste, nämlich Vizepräsident Toni Labhart und Hans Schneider von der Aktivsektion und Vizepräsident Wüthrich von der Nachbarsektion Burgdorf. Mit besonderem Applaus wurden unsere ältesten Kameraden bedacht, nämlich Hans Roth (95), Hans Kuhn (94) und Kari Schneider (92).

Nach den herzlichen und launigen Begrüßungsworten unseres Veteranenbändigers schritt man zur Fütterung der hungrigen Meute, der die aufgetischten guten Speisen ausgezeichnet mundeten. In den eingelegten Servierpausen durften wir die Grussbotschaften unserer Gäste entgegennehmen, so von Toni Labhart, der sich bei den blankgeputzten Oldtimern (Definition seiner jüngsten Tochter für Veteranen) besonders wohl fühlte, und vom Vertreter der Sektion Burgdorf, der neben freundnachbarlichen Grüßen auch eine Einladung zu ihren jährlichen Luegtreffen überbrachte. Auch die Gesangssektion erfreute uns mit weiteren schönen Liedern. Dann kamen wir in den Genuss eines Cellovortrages ihres Dirigenten Ueli Wenger, begleitet von M. Junker am Klavier. Ganz zum Schluss blies unser unverwundlicher Albert Binggeli - nicht den Marsch - aber - das Alphorn. Bravo Albert!

Der Rückmarsch erfolgte nach festgelegtem Plan, und zwar für Gruppe D unter der Führung von Ch. Hornung über Linden-Egg-Busswil-Hättiwil-Ziegelei entlang der Emme nach Burgdorf, wo man sich nach einem Abschiedstrunk wieder der SBB nach Bern anvertraute.

Die Gruppen E und F, angeführt von Hans Obrist, hatten Burgdorf schon etwas früher erreicht und waren kurz vor 18 Uhr in Bern eingetroffen. Von der Rückfahrt der Motorisierten sei nur die gemütliche Heimfahrt der hochbetagten, aber nicht minder begeisterten Kameraden erwähnt, die der Berichterstatter ihren angetrauten Ehegattinnen heimbringen durfte.

Ueber Heimiswil-Oberburg fuhren wir in friedlicher Abendstimmung durchs verträumte Lindental, um bei der äusseren Enge den Zweitältesten, Kari Schneider, auszuladen, damit er den vom Arzt verordneten täglichen Fussmarsch durch die Engeallee noch hinter sich bringen konnte.

Doch vor dem allgemeinen Aufbruch auf der Lueg entbot der Gurtenvogt unserem stets einsatzbereiten, um das Wohl seiner Veteranen immer treu besorgten unermüdlichen Obmann Bümi noch Dank und Handschlag und zwar mit folgenden Versen:

Bümi, tue nümm rot aloufe,
Hütt tue -i- Di richtig toufe,
Los, der "Herr" isch unterbunde
Und ir Ared ganz verschwunde.
Bümi, nimm my rächti Pranke,
I tue Dir rächt härzlich danke
-Mir chöi's alli fasch nid gnueng-
Für dä schön Tag uf der Lueg!
Schön nid nume wägem Wätter,
Das isch mängisch ja no nätter,
Aber wägem schöne B U M M E L:

Ueber nünzg si, ohni Trummel
Stramm marschiert, zum Teil mit Schnufe
Hie zum "Heilig Land" zdürufe.
Danke tüe mir wäg Dir Mueh,
So -n- e Tagig git ja z'tue
Bis dass alles gründlich klappt
Wie mir's bi Dir gäng gehabt!
Du bisch halt ein wändiger
Veteranenbändiger
Und chasch das, drum rühm i
Und chlatsch üsem B ü m i !

Diesem Dank schliesst sich auch der Berichterstatter an und freut sich mit Euch allen schon heute auf den Veteranentag 1979! G.A.W.



**Die zuverlässigen
Top-Bergschuhe mit vielen
guten Eigenschaften**

«Mischabel 4000»

Für schmale und
breite Füße



Eingebautes
Fussbett

- Gallo-Juchtenleder mit PV-Zwischenlage
- Beutel-Verschluss
- Zwiegenäht, Sohlenverstärkung
- Leicht und bequeme Passform

Damen und Herren Fr. 220.-

«Dufour»

- Dreifach genäht Fr. 240.-

«Expedition»

- Mit Innenschuh Leder. Fr. 340.-

**Für gute Beratung und
exakte Anpassung**

**chaussures
schneider**

Ryffligässchen 8 — Bern — 22 41 56

Ihr Berg- und Wanderschuhspezialist

**ovo
sport**

WANDER

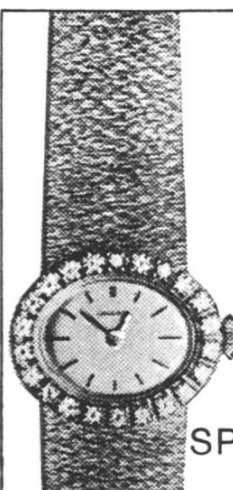
**Im Alltag, in der Frei-
zeit, bei Spiel und Sport.**

Die gesunde und stär-
kende Kraftnahrung.

Zum Dreinbeissen oder
zum Trinken in kaltem oder
warmem Wasser.

**Jetzt in Ihrem Lebens-
mittelgeschäft besonders
günstig!**

WW/78.08.01



**ZIGERLI
+ IFF
AG**

UHREN
SCHMUCK
SILBER

BERN
SPITALGASSE 14
TEL. 22 23 67